

seiner Mannschaft gegen sein Schloß Fürstenberg rücken wollte, wurde er unversehens vom Markgrafen Ludwig überfallen, viele seiner Krieger getötet, er selbst als Gefangener in das Schloß Tirol abgeführt. Das übrige Schicksal des Bischofs ist oben erzählt.

Indessen hatte Graf Hartmann mit seiner Familie ruhig auf der Burg zu Baduz gegessen. Eine Fehde zwischen ihm und dem Grafen Ulrich von Feldkirch wegen der Zollfreiheit am Arlberg wurde bald zu seinen Gunsten durch beiderseitige Freunde beigelegt. Am 17. März 1348 verkaufte Graf Hartmann seinem lieben „Dehm“, dem Grafen Friedrich von Toggenburg, alles, was er im Prättigau besaß, vom Schloß Fragstein bis an den Dalvazzabach, „Grafschaft, Zwing, Bänn, Leut und Gut“. Diesen Besitz hatte Graf Hartmann sehr wahrscheinlich von seiner Mutter geerbt, die eine von Aspermont gewesen sein wird.

Damals herrschte eine entsetzliche Pest fast in allen Ländern Europas, auch in unserer Landschaft, die Beulenpest. Sie raffte zahllose Menschen dahin und manche Familien starben ganz aus. Gemeinden waren fast entvölkert und Häuser und Güter entwertet.

Bald jedoch sah es in unseren Gegenden wieder kriegerisch aus. Die Herzoge von Oesterreich hatten Hilfe gegen Zürich und Glarus nötig. Die Grafen Hartmann zu Baduz und Rudolf zu Sargans und Albrecht von Werdenberg schlossen Dienstverträge mit den Herzogen auf zwei Jahre. Herzog Albrecht belagerte Zürich; auch Rudolf, der Sohn des Grafen Hartmann von Baduz, nahm, noch sehr jung, an dieser Belagerung teil. Bei der zweiten Belagerung erschienen auch Bischof Ulrich von Chur und Graf Hartmann von Baduz mit seinem Sohne Rudolf und Graf Rudolf von Sargans. Beide Brüder quittierten dem Herzog den Empfang von 300 Gulden am 21. November 1352. Damals bildete sich der Bund der schweizerischen Eidgenossenschaft, dem außer den Waldstätten in dieser Zeit auch Luzern, Zürich, Glarus, Zug und Bern beitraten. Alle die genannten Grafen fanden sich auch wieder beim Reichsheere ein, als der König Karl selbst vor Zürich erschien. Doch zog der König ab, als Zürich ihm huldigte und zwischen dem Herzog und den Eidgenossen kam ein Vertrag zustande.

Graf Hartmann starb bald nach der Rückkehr von der Belagerung entweder Ende 1354 oder zu Anfang 1355 und fand in der St. Florinskapelle zu Baduz seine Ruhestätte. Hartmanns Gemahlin Agnes von Montfort-Feldkirch heiratete in zweiter Ehe den Freiherrn Thüring von Brandis.